

Bitttag für verfolgte Christen 2017

Paulus schreibt: Wir alle aber spiegeln mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider, und wir werden verwandelt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist. *2.Korinther 3,18*

Wir alle sehen die Herrlichkeit des Herrn mit unverhülltem Gesicht wie in einem Spiegel. Dabei werden wir selbst zu seinem Ebenbild verwandelt. Wir bekommen immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit – so wie es der Geist des Herrn bewirkt. *2.Korinther 3,18*

I. Logik der Liebe

Wir haben **Videos** aus Ländern gesehen, in denen Christen verfolgt werden und darüber hinaus entsetzliche Unmenschlichkeit und Not regieren. Wir haben **Bilder** voller Zerstörung und Leid aufgenommen. Wie bringen wir **diese Eindrücke** mit unserem **Bibelvers** zusammen, in dem von Herrlichkeit die Rede ist?

Wie stellen wir uns, wie stellst du dir die Herrlichkeit Gottes vor?

Nun muss ich gestehen, dass ich mir die Herrlichkeit Gottes **nicht vorstellen kann**. Sie muss irgendetwas mit **Schönheit, Vollkommenheit** und **Glück** zu tun haben – also ziemlich das Gegenteil dessen, was wir gerade gesehen haben.

Nur ab und zu, wenn wir etwas besonders Schönes gesehen haben und für einen Moment richtig glücklich waren, haben wir vielleicht ausgerufen „**Herrlich!**“ Uns war dabei wohl bewusst, dass wir mit diesem Wort zur **höchsten Kategorie** der Bewunderung gegriffen haben. Aber Herrlichkeit Gottes war das noch nicht. Vielleicht ein **kleiner Abglanz**.

Jede Erscheinung Gottes in unserer Welt kann immer nur eine **Verhüllung** Gottes sein. Kein Wort, kein Bild, kein Gleichnis, keine Erfahrung und **kein Begriff unserer Welt** kann uns Gott und sein Wesen ganz enthüllen.

Und wenn wir bei **Johannes** lesen „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns **und wir sahen** seine Herrlichkeit“ – dann ist die Herrlichkeit Gottes, **im Menschen Jesus** natürlich auch durch die menschliche, weltliche Erscheinung Jesu **verhüllt**. Indem der Evangelist die Verhüllung glaubend durchschaut, kann er ausrufen: „Wir sahen seine Herrlichkeit!“ Jesus sagt zu Martha: „Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen.“ (Joh 11)

Glauben brauchen wir angesichts der Verhüllung Gottes.

Am meisten **verborgen** aber ist Gottes Herrlichkeit **im Leid**: nicht mehr zu sehen, nicht zu verstehen, nicht zu glauben.

Aber die Vernunft und Logik der Liebe geht anders. Nach der **Vernunft der Liebe Gottes** ist seine Nähe, sein Erbarmen dort am unmittelbarsten, wo die Not am größten ist. Nach der Logik der Liebe wird der **Herr ein Diener** und erniedrigt sich bis zum bitteren Leiden und Sterben **am Kreuz**. Dort ist Gottes Macht und Herrlichkeit am wenigsten zu verstehen aber **nach der Vernunft seiner Liebe** am klarsten zu finden.

II. Klarheit der Werte

Was heißt das für uns?

Das sollte uns als erstes **verunsichern**, die wir **das Leiden fürchten** und uns den Gedanken gerne vom Leibe halten, dass Christsein mit Verzicht, Verlust und Leid zu tun haben kann. Die Berichte stellen meine **Vorstellung von Christsein** infrage. An Jesus zu **glauben bedeutet** dann nicht, dass Gott uns vor Schwerem bewahrt. **Gesegnet sein** heißt nicht, dass wir erfolgreich und glücklich werden.

Warum folgen Menschen dann Jesus nach, wenn damit Leiden verbunden ist?

Möchte ich **als Vater meinen Kindern** wünschen, dass sie Christen werden, wenn ich um den Preis weiß, den Christen auf der ganzen Welt für ihren Glauben bezahlen?

Aber Leiden bringt **Klarheit** in unser Leben. Leiden zwingt uns, nach dem **wirklichen Wert** zu fragen, **den die Dinge** in unserem Leben haben. Und so bringt das Leiden von Christen den **Wert unseres Glaubens** an Jesus zum Ausdruck.

In dieser Welt, die nicht so ist, wie sie sein sollte, bekommt auch noch das **Leid eine besondere Würde**. Nirgendwo sonst kommt **Gottes Herrlichkeit** so zum Ausdruck wie im Glauben der verfolgten Christen.

Die Berichte von verfolgten Christen sind dann wie ein Spiegel, in dem wir **Gott sehen** – selbstverständlich verhüllt, verborgen im Leid, Kreuz und Tod. Und doch ist das **der klarste Spiegel**, um Gottes Herrlichkeit zu sehen.

Der Blick in diesen Spiegel wird unser Leben und unseren Glauben korrigieren.

III. Verwandlung in sein Bild

Dann lassen Sie uns nun zum **unangenehmen Teil** dieser Botschaft kommen: Was meint Paulus, wenn er davon spricht, dass wir **in sein Ebenbild verwandelt** werden, indem wir seine Herrlichkeit sehen? Und was heißt es, dass wir diese Herrlichkeit **widerspiegeln**?

Sie haben sich wahrscheinlich gefragt, warum ich den Satz **zweimal abgedruckt** habe und noch dazu in unterschiedlicher Übersetzung.

„Wir alle aber spiegeln mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider.“ – Oder: „Wir alle sehen die Herrlichkeit des Herrn mit unverhültem Gesicht wie in einem Spiegel.“

Das ist verwirrend. Was ist denn nun richtig?

Beide Übersetzungen sind richtig! Denn das griech. Wort, das für die Verwirrung verantwortlich ist, hat **beide Bedeutungen**: wie in einem Spiegel sehen – **und**: widerspiegeln, reflektieren. Und wer darüber nachdenkt versteht wohl, dass wir immer das widerspiegeln, was wir intensiv betrachten.

Beides will uns Paulus auch sagen:

In Jesus Christus sehen wir den für uns fremden und unbegreiflichen Gott in seiner Herrlichkeit. Jesus ist wirklich der einzige Ort, an dem wir Gott erkennen. Und **dieses Erkennen** ist das größte Glück, denn es stiftet Gemeinschaft zwischen Gott und uns. Wir bekommen die verlorene Gemeinschaft mit Gott zurück, was für ein Glück!

Aber **dieses Erkennen hat Folgen**: indem ich Gemeinschaft mit Gott habe, weil ich Jesus nachfolge, **werde ich zum Spiegel**, der Gottes Herrlichkeit reflektiert.

Da kommen uns leicht etwas **unangenehme Gedanken**, was sich wohl noch so alles in unserem Leben widerspiegelt. **Unser** Leben reflektiert wahrscheinlich **nicht nur die Herrlichkeit** Gottes.

Aber die Berichte von verfolgten Christen sind wie ein Spiegel, in dem wir Gottes Herrlichkeit sehen. **Der Blick** in diesen Spiegel wird unser Leben und unseren Glauben korrigieren.

Und nach der Logik und der **Vernunft der Liebe Gottes** darf nun das Leid und der Verzicht dazukommen – auch in unser Leben. Amen

Pauluskirche Bielefeld am 19.11.2017, Pfr. Michael Sturm